

Forderungen an die GEW

Unmittelbare Aktionen:

- Durch den Hauptvorstand koordinierte Einflußnahme der GEW-Landesverbände auf die ausstehenden Änderungen der Länderhochschulgesetze im Bereich Doktorandenstatus und Umsetzung von HRG § 21
- GEW startet im Vorfeld / begleitend zu Bologna-Konferenz eine PR-Kampagne mit dem Zentrum Reform der Doc-Phase, um einerseits für die Inhalte zu werben und andererseits Promovierende verstärkt in ihren Landesverbänden zu organisieren

Strategische Option Graduiertenzentren:

- GEW kooperiert verstärkt mit HBS / DGB, Landeswiss.ministerien sowie einzelnen Hochschulstandorten, um zusätzlich zu den bestehenden Promotionskollegs (HBS) und Graduiertenkollegs (DFG) die Gründung von Graduiertenzentren zu fördern, die als Einrichtungen der Hochschulen als eine Art Dachinstitution allen Promovierenden, seien es wissenschaftliche MitarbeiterInnen, StipendiatInnen oder selbstfinanzierte Vernetzung, Weiterbildung, institutionelle Integration sowie Mitbestimmung bieten.
- Kooperation mit bestehenden Graduiertenzentren, um HBS- Stipendiaten gezielt dort unterzubringen bzw. um für die GEW interessante Teilnehmer an Graduiertenzentren für die HBS zu gewinnen

Statistische Grundlagen der Reform:

- GEW gibt eine DoktorandInnen-Befragung (vgl. der von 1985) in Auftrag, um die derzeitige Promotions-situation aus der Perspektive der DoktorandInnen und damit auch aus der Sicht (potentieller) Mitglieder zu erheben. (mögliche Items wären: Arbeitssituation, Arbeitszufriedenheit, Gesamt-Kosten, Betreuungsverhältnis, Abhängigkeiten, Integration, Mitbestimmung, Weiterbildungsmöglichkeiten ...)
- GEW gibt Studie zu Ausgabenstruktur im Promotionsbereich in Auftrag, die individuelle und institutionelle Kosten aufschlüsselt und präsentiert auf dieser Grundlage der Öffentlichkeit mittelfristig im Rahmen eines Konzeptes zur Reform der Doktorandenphase eine solide Gesamtrechnung der Kosten einer Reform nach skandinavischem Muster (Qualifizierungsstellen)
- GEW fordert von Univeritäten, Ländern und Bund eine regelmäßig erscheinende Promotionsstatistik z.B. im Auftrag des Statistischen Bundesamtes
- GEW gibt internationale Vergleichsstudie zur Doktorandenausbildung in Auftrag bzw. spitzt die Ergebnisse der Enders-Studie in einem speziellen Report zur Doc-Phase zu

Gewerkschaftsinterner Diskussionsprozeß:

- die Reform der Doc-Phase muss in ein Gesamtkonzept für den wiss. Nachwuchs eingebettet werden, das vom Studium bis zur Post-Doc-Phase reicht. Besondere Aufmerksamkeit müssen die kritischen Übergangphasen Studienabschluss / Promotionsanbahnung und Berufsperspektive / Akademische Laufbahn nach der Doc-Phase bekommen
- innerhalb der GEW soll die bestehende Projektgruppe „Promotionsstatus“ bekannt gemacht und durch die Integration in Arbeits- und Werkstatttreffen gestärkt werden. Interessierte Mitglieder sollen informiert werden und in der Gründung regionaler Arbeitsgruppen unterstützt werden. Langfristiges Ziel ist, der Gruppe der Promovierenden mindestens in Parität zu den Vertretungsstrukturen für Studierende, z.B. durch eigene Bundes-/ Landesausschüsse mit entsprechendem Stimmrecht in Landes-/ Hauptvorstand mehr Gewicht zuzusprechen.
- Zur Verbreitung der Aktivitäten im Hinblick auf die Verbesserung des DoktorandInnen-Status soll die gewerkschaftliche Begutachtung potentieller PromovendInnen für die Aufnahme in die Hans-Böckler-Stiftung durch die Einrichtung von DoktorandInnen-Seminaren der GEW-Landesverbände flankiert werden. Hierbei können gegenseitige Erwartungen ausgetauscht und Kooperationen initiiert werden, so dass über die Begutachtung hinaus Arbeitszusammenhänge und Vertretungsstrukturen entstehen.
- Konzept für mittelfristige Reform der von den Bundesländern vergebenen (Nachwuchsausbildungsförderungs-)Stipendien (finanzielle Aufstockung, Anbindung an Graduiertenzentren, Promotionsvereinbarungen) vorbereiten.
- Im Vorfeld der Bologna-Nachfolgekonferenz in Berlin neue Konzepte zur Doktorandenausbildung verstärkt in die gewerkschaftliche Diskussion innerhalb des DGB einbringen (insbesondere Abstimmung mit Ver.di-FB 05)

(Johannes Moes, Sandra Tiefel, Ansgar Warner, Carsten Würmann, 26. Januar 2003)